

# EVEL KNIEVEL

Salut an einen  
Teufelskerl!



Robert Craig Knievel Junior verdiente sich seinen legendären Spitznamen bereits in den frühen 50ern, als er im Alter von knapp 15 Jahren beim Diebstahl von Radkappen erwischt wurde. Der Bursche war derart kaltblütig zur Tat geschritten, daß die Herren von der Exekutive sich auf der Wache über ihn lustig machten. Das Ganze gipfelte darin, daß einer der Staatsbediensteten sich lautstark damit brüstete den berühmten „Evil Knievel“ dingfest gemacht zu haben. Und da der junge Robert das Glück hatte, in einer kleinen Stadt in Montana aufzuwachsen, wußte bald jeder von seinen Untaten und seinem neuen Gangsternamen. Als er daher rund zwölf Jahre später beschloß, voll ins Show-Business einzusteigen, war es für ihn nur naheliegend, auf sein unfreiwilliges Pseudonym zurückzugreifen. Allerdings änderte er „Evil“ in „Evel“, da er nicht als bössartiger Soziopath auftreten wollte. Klingt komisch, aber in den USA der 60er wäre „Evil Knievel“ wohl genauso karriereförderlich gewesen wie heutzutage „Osama Bin Knievel“.

## Ruhmreiche Vergangenheit

Der Rest ist Geschichte. In gerade mal 15 aktiven Jahren als Motorcycle Daredevil hatte Evel Knievel 38 teils heftige Unfälle. Der Übelste von allen war mit Sicherheit der berühmte Sprung über die Brunnenanlage des Caesars Palace in Las Vegas anno 1967. Die Landung ging völlig schief, woraus 40 Knochenbrüche und 29 Tage Koma resultierten. (Wer sich traut, kann sich die Katastrophe ja mal bei YouTube und Co reinziehen – da schrumpfen einem beim Zuschauen auch heute noch die Eier auf die Größe von Rosinen...) Zurückblickend kann man über Mr. Knievel vor allem zwei Dinge sagen: Erstens – er hat nie aufgegeben. Und zweitens – er hat nie irgendwelche Spezialumbauten benutzt, sondern war immer auf Straßenmaschinen unterwegs. Beides hat Daniel von Just Motorcycles derart beeindruckt, daß er beschloß, dem legendären Stuntman ein motorisiertes Denkmal zu errichten. Da er außerdem schon lange davon geträumt hatte, sich einmal an einer von Suzukis Geheslzen zu vergehen, war die Marschrichtung klar: Das erste Evel Knievel Big Bike sollte geboren werden!

## Auferstanden aus Ruinen

Die Basis für den Umbau entdeckte Daniel in den Lagerhallen der befreundeten Jungs von Dynotech. Das Rolling Chassis einer 1135er GSX und eine Kiste voller Kleinteile fingen hier seit Jahren Staub – Grund genug für einen kostengünstigen Besitzerwechsel. Nun hatte der Knievel-Fan schon mal einen ganzen Haufen... Schrott. Diesen teilte er unter dem Gesichtspunkt „haben wollen“ bzw. „verscherbeln“ in